

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus: *Jugendbeteiligung in der Politik*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



IV.46

Politik

Jugendbeteiligung in der Politik – So können sich Jugendliche engagieren

Harald Schneider, Vanessa Dreischer-Scheib



© RAABE 2021

© Halipoint/Stock/Getty Images Plus

Vor allem bei Jugendlichen ist das Vertrauen in die Politik gesunken. Um ihre Anliegen vorzubringen, werden deshalb immer mehr Menschen selbst aktiv – und die Bewegung Fridays for Future zeigt, was Jugendliche bewirken können. In dieser Unterrichtseinheit lernen die Schülerinnen und Schüler Partizipationsmöglichkeiten kennen, analysieren ein Fallbeispiel und überlegen, wie sie sich selbst aktiv einbringen können.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	ab Klasse 8
Dauer:	12 Unterrichtsstunden
Kompetenzen:	Bedeutung der Partizipation für die Demokratie erkennen; bürgerliches Engagement analysieren; Partizipationsregelungen beurteilen; Möglichkeiten der Eigeninitiative überprüfen und kritisch bewerten; ein Fallbeispiel analysieren und diskutieren, sich aktiv einbringen
Medienkompetenzen:	Suchen, Verarbeiten und Aufbewahren (1); Problemlösen und Handeln (5)
Thematische Bereiche:	Partizipation, Jugendbeteiligung, Formen der Beteiligung, Umfragen, gesetzliche Regelungen, Organisation von Beteiligung, Fallanalyse
Medien:	Texte, Bilder, Statistiken, Umfragen, Artikel, Gesetzestexte



Fachliche Hinweise

Warum wir das Thema behandeln

Mitbestimmen – nicht nur teilnehmen, sondern auch an politischen, gesellschaftlichen Prozessen und Entscheidungen teilhaben –, das ist Partizipation.

Im Zuge der gesellschaftlichen, kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Entwicklung zeichnen sich tiefgreifende Veränderungen ab, die zu einer zunehmenden Be- und Überlastung des Staatsapparates führen. Damit einhergehend verliert die Bevölkerung – und hier besonders die Jugend – zunehmend das Vertrauen in den politischen Apparat und dessen Steuerungsfähigkeit. Vor diesem Hintergrund ergibt sich ein wachsender Bedarf an zivilgesellschaftlicher Mitgestaltung. Gleichzeitig besteht auch ein Trend zu aktiver Wahrnehmung gesellschaftlicher Einflussnahme. Nicht zuletzt die mobilisierende Fridays-for-Future-Bewegung gibt ein beredtes Zeugnis dieser Entwicklung ab. In dieser Unterrichtseinheit erfahren die Schülerinnen und Schüler, wie sie sich politisch beteiligen können und werden ermutigt, Projekte anzustoßen.

Was Sie zum Thema wissen müssen

Interesse an Partizipation wecken

Eine bedeutende Anzahl von Menschen ist nicht mehr bereit, Entscheidungen allein den politischen Repräsentierenden in Gemeinderäten und Parlamenten zu überlassen oder an die Expertinnen und Experten der Verwaltung auszulagern. Die Erprobung und Einführung verschiedener Formen der Partizipation ist daher ein Gebot der Stunde. Positive Impulse für die politische Kultur wie die Bekämpfung von Politikmüdigkeit und Desinteresse an politischen Sachverhalten und Entwicklungen müssen verstärkt werden. Auch und gerade die Jugend muss über Möglichkeiten zur politischen Beteiligung informiert und permanent zur Teilnahme ermutigt werden.

Partizipation stärken

Damit Partizipation wirksam werden kann, reicht es nicht aus, dass Interessen artikuliert werden, sie müssen aufgegriffen werden von denjenigen, die über den notwendigen Einfluss verfügen, um diese auch umzusetzen. Nicht zu leugnen ist jedoch, dass Kinder und Jugendliche in unserer Gesellschaft nicht über eine einflussreiche Lobby verfügen, die sie in ihren spezifischen Interessen unterstützen könnte. Die Mitbestimmung von Kindern und Jugendlichen findet ihre Grenzen, sobald sie mit Konsequenzen verbunden sind, v. a. wenn der finanzielle Aspekt in den Fokus rückt. So werden in Zeiten knapper Kassen sicherlich Projekte priorisiert werden, die im Verständnis der Kommunalpolitiker „wichtiger“ sind, als beispielsweise eine Skateranlage einzurichten. Dabei findet das Argument Verwendung, dass Jugendlichen aus Mangel an Erfahrung politischer Durchblick und Übersicht fehlen, in Verkennung der Tatsache, dass gerade die Beteiligung das Mittel ist, um politisches Verständnis zu fördern.

Beteiligung von Kindern und Jugendlichen – Was sagt das Gesetz?

Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen ist in einer Reihe von Verträgen und Gesetzen festgelegt. Den großen Rahmen bildet die UN-Kinderrechtskonvention. Auch das Sozialgesetzbuch (SGB VIII) und das Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) sehen eine Beteiligung von Kindern und Jugendlichen ausdrücklich vor. Die Ebene, auf der Kinder und Jugendliche mit einiger Aussicht auf Erfolg tätig sein können, ist die kommunale Ebene. Einige Bundesländer haben deshalb Interpretations- und Umsetzungsempfehlungen hinsichtlich der Partizipationsrechte Jugendlicher in der Gemeindeordnung festgeschrieben. Allerdings gibt es hinsichtlich der Verbindlichkeit unterschiedliche

Ausprägungen: Die Formulierungen reichen von Kann-, Soll- bis zu Ist-/Muss-Bestimmungen. Beteiligung aber sollte nicht vom guten Willen der Kommune abhängen, sondern verpflichtend festgeschrieben werden.

Jugendbeteiligung stärkt die Demokratie

Jugendbeteiligung ist für den Erhalt und die Stabilität unserer Demokratie absolut notwendig, denn Mitreden heißt auch Mitentscheiden und damit Mitgestalten des eigenen Lebensumfeldes. Dies ist letztlich der Wesenskern der Demokratie.

Alle Entscheidungen und Handlungen des Staates müssen auf den Willen „des Volkes“ zurückgeführt werden können. Durch die Einbeziehung der Jugend in Gestaltungsprozesse könnten tragfähige Entscheidungen getroffen und nachhaltige Entwicklungen angegangen werden.

Empirische Studien zeigen, dass erfolgreiche Erfahrungen in Sachen Partizipation die Bereitschaft stärken, sich einzubringen. Ernst gemeinte Angebote in Schule, Gemeinde und Freizeiteinrichtungen sind maßgeblich für die Entwicklung einer aktiven Jugend und für das viel zitierte „Einmischen in die eigenen Angelegenheiten“:

Partizipation¹ ...

- fördert das Gemeinwohl.
- erhöht im Falle des Erfolges die Zufriedenheit mit der Funktionsweise der Demokratie, sie stärkt das Vertrauen in die demokratischen Institutionen.
- stärkt das politische Interesse und die demokratischen Kompetenzen.
- erhöht die Akzeptanz von Politikentscheidungen.
- verhindert Fehlplanungen und Fehlinvestitionen.

Weiterführende Medien

- <https://mitwirkung.dbjr.de/>

Website der „Werkstatt Mitwirkung“ des Deutschen Bundesjugendrings, gefördert vom Familienministerium und der Europäischen Union.

- <https://www.jugendpolitikineuropa.de/>

Nachrichten-Seite in Sachen „Europäische Jugendpolitik“ mit aktuellen Nachrichten, relevanten Dokumenten, Hintergrundinformationen, Interviews und Artikeln.

- <https://www.fes.de/themenportal-gender-jugend/jugend>

Jugendbereich auf den Seiten der Friedrich-Ebert-Stiftung.

Didaktisch-methodisches Konzept

Die vorliegende Unterrichtseinheit gibt einen Einblick in Möglichkeiten und Formen politischer Beteiligung Jugendlicher auch im Sinne einer Anleitung zu eigenem Handeln. Anhand einiger Fragestellungen bezüglich der Wünsche und Bedürfnisse Jugendlicher wird ein direkter Bezug zwischen der Lebenswelt der Jugendlichen und dem Unterrichtsgegenstand hergestellt. Die Schülerinnen und Schüler werden da abgeholt, wo sie gerade stehen. Anhand einer Analyse der aktuellen Befindlichkeit Jugendlicher im Hinblick auf Politik und Demokratie mithilfe von Grafiken und beispielhaft an der Fridays-for-Future-Bewegung festgemacht, führt die Klärung des Begriffs „Partizipation“ hin zu den bestehenden gesetzlichen Regelungen. Eine kritische Auseinandersetzung mit den Gesetzestexten soll v. a. den Aspekt der Verbindlichkeit in den Vordergrund rücken.

¹ Vgl.: https://beteiligungportal.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/dateien/PDF/140905_Demokratie-Studie.pdf

Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten die Vielfalt von Aktivitätsformen innerhalb ihres engeren politischen Bereiches und unterziehen dabei ihre bisher getätigten eigenen Aktivitäten einer Überprüfung. Eine Befragung im Klassenverband soll klären, inwieweit die Schülerinnen und Schüler bereit wären, sich künftigen Beteiligungsunternehmungen anzuschließen. Dabei nehmen sie Kenntnis von der Vielfalt der Möglichkeiten. Der Vergleich mit einer infas-Umfrage soll klären, ob das Ergebnis der Klasse signifikante Unterschiede ergibt oder ob es sich im Rahmen der Untersuchung bewegt. Eine Diskussion, weshalb eine bestimmte Form der Beteiligung favorisiert wird, sollte das Ergebnis reflektieren.

Anhand eines konkreten jugendbezogenen Projekts auf kommunaler Ebene erfahren die Schülerinnen und Schüler, wie die Planung eines zielorientierten erfolgreichen Projekts gestaltet werden kann. Mithilfe eines vorgegebenen Rasters werden die einzelnen Schritte analysiert. Da sich Partizipation in unterschiedlichen Bereichen und Formen vollzieht, informiert eine Zuordnungsaufgabe über weitere konkrete Projekte, an denen Jugendliche beteiligt werden können. Sie problematisiert aber auch die Herausforderung, verschiedene Vorhaben konsequent und zielführend zu erarbeiten. Mittels eines Fallbeispiels, das die tägliche Erfahrungswelt der Jugendlichen betrifft, wird vor dem Hintergrund des Erlernten dahingehend diskutiert, wie eine potenzielle Teilhabe am Entscheidungsprozess ablaufen könnte, und das Erlernte angewendet. Abschließend wird das neu erlernte Wissen mit dem zu Beginn der Einheit vorhandenen Vorwissen verknüpft und in die Praxis übertragen.

Differenzierung

Sowohl für leistungsschwächere als auch für leistungsstärkere Lernende wird Differenzierung angeboten. So liegen zum Beispiel in M 2 (Comic) und M 4 Aufgaben auf zwei bis drei Niveaus vor. Für Leistungsstärkere gibt es zudem Zusatzaufgaben.



KMK-Medienkompetenzen im Überblick

Medienkompetenzen (KMK)

- (2) Kommunizieren und Kooperieren: ein Umfragetool nutzen und Ergebnisse auswerten (**M 6**)
- (5) Problemlösen und Handeln: LearningApp als digitales Werkzeug nutzen (**M 8**)

Auf einen Blick

Wie hängen Demokratie und Partizipation zusammen?

1./2. Stunde

M 1 Was mich ärgert und was ich mir wünsche

M 2 Demokratie und Partizipation

Kompetenzen: Die Jugendlichen setzen sich mit ihrer Lebenswelt auseinander und reflektieren ihre Wünsche und Bedürfnisse an ihre Lebensumgebung. Sie entwickeln eine Idee, wie „Demokratie“ und „Partizipation“ zusammenhängen und welche Rolle Jugendlichen dabei zukommt.

Besteht Interesse und Engagement von Jugendlichen in der Politik?

3./4. Stunde

M 3 Zufriedenheit mit Demokratie und Politik – Eine Umfrage

M 4 Zufriedenheit mit Demokratie und Politik

M 5 Fridays for Future

Kompetenzen: Die Lernenden reflektieren ihre Haltung bez. Demokratie und Politik und erstellen eine Bestandsaufnahme hinsichtlich des politischen Engagements Jugendlicher.



Wie beteiligt die Politik Jugendliche?

5. Stunde

M 6 Was ist Partizipation?

Kompetenzen: Die Lernenden machen sich mit Inhalt und Reichweite des Begriffs „Partizipation“ vertraut.

Wie können wir uns engagieren? – Individuelle Beteiligungsoptionen

6./7. Stunde

M 7 Umfrage – Wo und wie hast du dich schon einmal beteiligt?

M 8 Umfrage – Wie würdest du dich beteiligen?

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler reflektieren ihre bisher unternommenen oder vorstellbaren Beteiligungsmöglichkeiten und setzen sich dabei mit diversen Möglichkeiten der Partizipation auseinander.

Die einzelnen Schritte zur Partizipation an einem Fallbeispiel

8./9. Stunde

M 9a Jugendliche reden mit: Ein Beispiel aus Wannweil

M 9b Die Partizipationspyramide

M 10 Unterschiedliche Bereiche und Formen politischer Partizipation

Kompetenzen: Die Lernenden erarbeiten sich anhand eines Fallbeispiels die unterschiedlichen „Stufen“ der Partizipation.



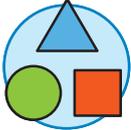
10./11. Stunde**Rollenspiel: Fußgängerübergang in Kronos****M 11****Neubau oder Abriss? – Wir mischen uns ein****Kompetenzen:**

An einem vorgegebenen kommunalen Konflikt analysieren die Lernenden den Entscheidungsprozess und erläutern Möglichkeiten der Einflussnahme von Bürgern.

12. Stunde**Ein Projekt planen****M 12****Wir wollen etwas verändern: Das Partizipations-Projekt****Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler wenden ihre neu gewonnenen Kenntnisse und Ansichten an und vergleichen sie mit denen zu Beginn der Einheit. Sie setzen ihr neues Wissen in der Praxis um.

Erklärung zu Differenzierungssymbolen

	<p>Finden Sie dieses Symbol in den Lehrerhinweisen, so findet Differenzierung statt. Es gibt drei Niveaustufen, wobei nicht jede Niveaustufe extra ausgewiesen wird.</p>	
 einfaches Niveau	 mittleres Niveau	 schwieriges Niveau
 	Zusatzaufgabe	

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus: *Jugendbeteiligung in der Politik*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)

